





Diese Beförden haben weit mehr in unmittelbarer Beziehung zu den bauerlichen Besitz, seinen Wünschen und Sorgen, als der Landrat. Sie haben einen tieferen Einblick in die zwingenden Notwendigkeiten, Abhilfe im einzelnen zu schaffen. Man gebe ihnen diese Befugnis und der Widerstand wird leichter und besser eingedämmt werden. Mit großer Freude ist auch die Forderung des Antrages zu begrüßen, der sich gegen den durch Solen und Rantinnen verursachten Widerstand richtet. Wer wirklich des deutschen Bauern Freund ist, der kann diesen Antrag der volksparteilichen Fraktion nur in allen seinen Teilen begrüßen.

Von gleicher Fürsorge für den landwirtschaftlichen Kleinbesitz zeigt dann ein weiterer Antrag, den der Führer der Fraktion im Abgeordnetenhaus, Dr. Faghi, und zwar im Einvernehmen mit dem nationalliberalen Fraktionsführer Dr. Friedberg zum Zweck des Verbots der Fideikommissgründung zur Kriegszeit gestellt hat. Der Kampf um das neue Fideikommissgesetz ist in Madrid auf den während des Krieges zu wahren parteipolitischen Zwecken ausgefallen worden. Andererseits aber bringt die Zeit während des Krieges und die Zeit unmittelbar nach dem Krieg die Gefahr mit sich, das große, durch den Kriegsgewinn erworbene Vermögen, wie sie sich zweifelslos schon gebildet haben und noch bilden werden, zur Gründung neuer großer Fideikommiss auf Kosten des bauerlichen Besitzes führen können. Dies muß zu verhindern gesucht werden. Zu dem Zweck haben die beiden Fraktionen der bürgerlichen Linken im Abgeordnetenhaus einen Initiativantrag eingebracht, der in seinem Paragrafen lautet: Während der Dauer des Krieges und bis zum Ablauf von zwei Jahren nach dem Friedensschluß ist die Bildung von Grundfideikommiss oder die Vergrößerung von bestehenden Fideikommiss nicht zulässig. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums. Soweit sie erfolgen, ist im Landtag davon Mitteilung zu machen. Es ist zu wünschen, daß dieser Antrag bald auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt wird und Annahme findet.

Bewacht dieser Antrag, den bauerlichen Grundbesitz vor der Umklammerung und Entfremdung durch neue Fideikommiss während und unmittelbar nach der Kriegszeit zu schützen, so hat schließlich noch ein von der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei eingebrachter Antrag die Tendenz, das Aufwachen des inneren Kolonialismus in den Dienst der Kriegsfürsorge für Kriegseinschickte und Kriegsteilnehmer zu stellen, wie überhaupt das so gegenständliche Werk der inneren Kolonisation gerade jetzt während des Krieges und unmittelbar nach ihm besonders zu fördern. Dabei wird in dem Antrag noch besonders die Fürsorge durch diese Mittel für die zerstörten Teile der Provinz Ostpreußen in der Vordergrund gestellt.

All diese Anträge, mit denen die fortschrittliche Volkspartei in den letzten Tagen an das Abgeordnetenhaus herantreten ist, seien deutlich, wie die Partei befreit ist, wichtige soziale und wirtschaftliche Fragen, die sich in den Kriegsjahren besonders aufdrängen, in wahrhaft volkfreundlicher Weise zu lösen.

### Die Volksernährungsfrage in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

WTB. Berlin, 4. Juni. Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat heute in die Beratung des Antrages ein betreffend die Volksernährung und die neuen Bestimmungen des Bundesrates und der Landeszentralbehörden auf diesem Gebiete.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte, daß die Ernährungsfrage als gelöst

anzusehen sei, daß wir sogar noch mit erheblichen Reserven in das kommende Erntejahr hinübergehen könnten. Die letzten Erhebungen über unsere Weizenrträge haben ergeben, daß ein Ueberfluß von 6 865 928 Doppelzentnern vorhanden ist. Ein gleich günstiges Bild ergab die Kartoffelernte vom 15. Mai 1915. Nach der Statistik vom 15. Mai habe ich herausgestellt, daß die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Menge den normalen Friedensverbrauch übersteigen würde. Für den künftigen Wirtschaftsanplan ist grundsätzlich festzuhalten am Prinzip der Höchstpreise und an der Beschlagnahme insbesondere bei Getreide und Hefer. Für Gerste sei zu er-

wägen, ob ein Handelsmonopol für eine der bestehenden Kriegsgesellschaften zu schaffen sei. Für Kartoffeln seien besonders strengere Maßregeln nicht ins Auge zu fassen. Grundsätzlich Zucker, Düngemittel und des Branntweins könne man im wesentlichen an der bisherigen Regelung festhalten. Was die Frage der Futtermittel anlangt, so sei auf Grund der bisher festgestellten Erträge zu erwarten, daß auch diese Frage eine befriedigende Lösung finden werde. Höhere Preise für Lebensmittel seien nicht zu vermeiden gewesen; immerhin seien die Preise bei uns niedriger als z. B. in England.

Von einigen Rednern wurden möglichst niedrige Weizenpreise gefordert und auch darauf hingewiesen, daß der Weizenpreis ungefährlich hoch gegenüber dem Getreidepreise erheine. Auch müsse die Niedrighaltung der Lebensmittelpreise nach Möglichkeit angestrebt werden.

Auf verschiedene Anfragen führte der Landwirtschaftsminister ungefähr folgendes aus: Bei der Verjüngung der Bevölkerung während des Krieges ist weniger ein Mangel an Getreide als an Futtermitteln hervorgerufen und auch im nächsten Jahre werde hierin voraussichtlich keine Veränderung eintreten. Es sei daher nötig, alles zu tun, um die Ernährung der Bevölkerung und des Viehes zu sichern. Was die bauerliche Fleischsteuerung betreffe, so verleihe, da die Zufuhr abgenommen sei, als einziges Mittel die Förderung der Aufzucht der Schweine. Voraussichtlich werde es nicht möglich sein, in dem laufenden Jahre in solchem Umfang Vieh zu bestellen, daß eine wesentliche Vermehrung der Vorräte herbeigeführt werden könnte. In den bestellten Gebieten des Weizens seien 80 Prozent der Ackerfläche durch unsere Truppen mit Winterweizen, Frühjahrsgetreide und Kartoffeln besetzt.

### Deutsches Reich.

#### Zur Bestandsaufnahme der Kartoffelvorräte.

Wie wir erfahren, hat die Bestandsaufnahme der Kartoffelrträge ein sehr überraschendes Ergebnis gehabt und ein Bild gezeichnet, das mit der Wirklichkeit wenig in Einklang steht. Die Kartoffelerträge sind weit größer, als man nach der Statistik annehmen mußte. In einigen Teilen Deutschlands ist ja in den letzten Tagen daraufhin ein Preisrückgang eingetreten. Im Königreich Sachsen z. B. hätte der Kartoffelmarkt nach der Berechnung im vorigen Monat fast sein Ende erreichen müssen. In Wahrheit ist aber nicht der geringste Mangel eingetreten, man hat sogar in einigen Bezirken die Kartoffelausfuhr von neuem erlaubt. Das irrtümliche Ergebnis der Aufnahme ist, wie von maßgebender Stelle geäußert wird, durchaus nicht auf Betrügereien in großem Umfang zurückzuführen, wie man auf den ersten Augenblick annehmen möchte. Wenn es daran auch nicht gefehlt hat, dürfte die größere Ursache in übertriebener Vorsicht mancher Landwirte zu suchen gewesen sein, die die Mengen, die schädlich werden, was sich sehr schwer bestimmen läßt, zu hoch geschätzt haben, weil sie sich für die angegebene Kartoffelmenge verantwortlich fühlten. Um die Fehlerquelle, die bei solchen Aufnahmen liegen zu vermeiden ist, zu verringern, ist eine statistische Aufnahme der Kartoffelanbaufläche beschlossen worden, die bald erfolgen werden soll und von der man sich ein besseres Ergebnis verspricht. (Ministerium des Innern.)

Uns scheint die Mitteilung des Ministeriums des Innern den Kernpunkt nicht ganz zu treffen. Die falsche Einschätzung der Kartoffelrträge beruht in erster Linie wohl auf einer absolut falschen Ernteschätzung. Statistiker wie Kaufleute sind durch diese falsche Ernteschätzung irreführt und mußten nun, entsprechend den Verbrauchsangaben, zu falschen Resultaten kommen. Die sehr verpaterten Bestandsaufnahmen aber haben das Bild leider nicht zu berichtigen vermocht, weil die Angaben nicht der Wahrheit entsprechen. Wenn die Regierung darin übertriebene Vorsicht sieht, so müssen die Anweisungen für die Bestandsaufnahme sehr unklar gewesen sein. Bei der Bestandsaufnahme hat der Landwirt doch nur die Aufgabe, mitzuteilen, wie groß sein Vorrat zu Zeit der Aufnahme ist und wie er sich bei jeder Veränderung, die aber wenigstens wissen muß, wieviel Kartoffeln er einnimmt hat, konnte die Fehlergrenze nur sehr gering sein. Mangel von diesem Vorrat schiedet werden konnte, war bei der Be-

standsaufnahme nicht zu berücksichtigen, da man damit natürlich die Angabe zu und zu übereinstimmen. In Übrigen ist bei sorgfältiger Prüfung der Landwirt in der Lage, den Bestand auf ein recht geringes Maß zu beschränken, in dem er Kartoffeln, die zu kaufen beginnen, verfrachtet. Die statistische Aufnahme der Kartoffelanbaufläche gibt bei der großen Verjährbarkeit des Ertrages sicherlich eine viel geringere Gewähr für die richtige Schätzung, als eine Ernte-Bestandsaufnahme, die für die diesjährige Ernte unbedingt vorgehen werden mußte.

### Letzte Depeschen.

#### Der englische Kreuzer „Patrol“ gesunken?

WTB. Hamburg, 5. Juni. Bei Wieland an der holländischen Küste sind nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ 3 Rettungsgürtel und Körnerreste mit der Aufschrift S. M. S. „Patrol“ angetroffen worden. Man muß annehmen, daß dieses Schiff verloren gegangen ist. Es handelt sich offenbar um Ueberreste des kleinen englischen Kreuzers „Patrol“, 3000 Tonnen groß, ein „Schwächerer“ des kleinen Kreuzers „Patriarch“, der am 5. Dezember v. J. in der Nordsee durch „U. 21“ torpediert wurde. Es ist schon früher gerüchtweise der Untergang dieses Schiffes berichtet worden.

#### Rumänien und der Dreiverband.

a. B. Rotterdam, 5. Juni. Der „Petit Parisien“ erzählt aus Bukarest, daß die durch Vermittlung Englands und Frankreichs geführten Verhandlungen mit aller Umsicht auf Gelingen fortgesetzt werden. Wenn die dabei gemachten Vorschläge angenommen werden, wäre Rumänien sofort zu tätigen Kriegszwecken bereit. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen Rumaniens und Bulgariens, schreibt das Blatt weiter, ist schon vorhanden. Rumänien werde bulgarisches Gebiet in der Dobruja abgeben und dafür alle möglichen Zugeständnisse im Hinblick auf seine Befreiung nach Belieben erhalten. Die einleitenden diplomatischen Unterhandlungen hätten zwischen den Balkanstaaten tatsächlich schon ihren Abschluß gefunden und gegenwärtig werde nur noch das gemeinsame Handeln auf militärischem Gebiete beraten.

Ob die Verhandlungen Rumaniens mit England und Frankreich tatsächlich so weit gebiehen sind, wie der „Petit Parisien“ behauptet, ist stark zu bezweifeln. Die Red.

#### Deutsche Tauben über Windau.

WTB. Petersburg 5. Juni. Die „Lettische Zeitung“ Kurroems meldet: Deutsche Tauben fliegen täglich über Windau. Mischlinge, besonders Tuben, kehren von allen Seiten nach Libau zurück.

#### Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Norm.)

Gaule und Unstrut.	4. Juni +	3. Juni +	Frül	98ads
Alten	+2,10	+2,08	-	-
Nebra Oberpegel	+1,48	+1,48	-	-
Unterppegel	+2,42	+2,42	-	-
Wegleben Oberpegel	+0,20	+0,20	-	-
Unterppegel	+0,20	+0,20	-	-
Trotha	1. Juni +1,66	2. Juni +1,68	-	-
Wilsleben Oberpegel	+2,28	+2,28	-	-
Unterppegel	+1,20	+1,18	2	10
Wernburg	+2,95	+3,12	-	-
Galbe Oberpegel	+2,30	+2,36	-	-
Unterppegel	+2,92	+3,12	-	-

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerüst, Handel: Eugen Brinkmann, Beullitten, Bernhardsstr. 10. S. W.; Siegfried Dyd, für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Watoletz; für den Anzeigenenteil: Albert Satt. Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich in Halle a. S.

### Das General

Abendblätter, der Hauptstadt des Regens, Schramm, Schumann, Schöber, Schöber in allen Ecken geht nur auch bei Ihnen los! — Mit Ruhm.

**Leichte**

# Blusen, Kleider, Röcke

**Weisse Batist-Blusen** mit Stickerei-Vorder- und Rückenteil 950 225 195 150 98 Pl.

**Weisse Voile-Blusen** ganz bestickt, mit neuestem Kragen 650 575 450 390 325

**Weisse Voile-Blusen** handgestickt in entzück. Machart 1275 1050 875 750 575

**Weisse Voile-Kleider** m. Stick-Einsatz und Volant 1975 1575 1350 1075 675

**Weisse Voile-Kleider** handgestickt in hochleg. Ausfüh. 4500 3675 3250 2550 1975

**Weisse Kleider-Röcke** mit Riegel- und Knopf-Gemütern 575 450 375 250 195

**Weisse Kleider-Röcke** aus Kräuselftoff u. Garbarine, Passenform od. andere mod. Macharten 1650 1250 1075 950 850

**Leichte**

# Wasch-Kleiderstoffe

**Woll-Musseline** beste Fabrikate, grosse Muster- und Farbauswahl . . . Meter 165 145 125 98 75 Pl.

**Wasch-Musseline** in Tupfen-, Streifen- u. Blumenmustern . . . . . Meter 75 65 55 45 35 Pl.

**Wasch-Krepons** vorzüglich in der Wasche, grosse Muster-Auswahl . . . . . Meter 110 90 75 70 65 Pl.

**Wasch-Voiles** auf weissem Grund, mit weiss und farbig bestickt, Breite 115 120 cm Mtr. 290 275 250 225 185

**Kräusel-Stoffe** in weiss und farbig, Breite 110 120 cm 225 200 185 175 150

**Zephistoffe u. Perkale** für Blusen- u. Wasche-zwecke geeignet Mtr. 75 65 58 55 50 Pl.

**Weisse Stickerei-Batist- und Voile-Volants** Breite 115, 90, 75, 60, 50 cm . . . . . Meter 350 250 185 150 110

**Sämtliche garnierte Damen- u. Kinder-Hüte** **Geschäftshaus**

# J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

bedeutend unter Preis!



